Einleitung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **40 (1945)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Einleitung

Dieses Heft ist dem Waadtland und seinem schönen Himmelsstrich, der »Lavaux«, gewidmet. Schon zu den Lebzeiten von Dr. Henri Laeser, dem leider allzu früh verstorbenen Obmann der Waadtländer Sektion, hatten wir mit der Vorbereitung begonnen. Eben war das neue Waadtländer Baugesetz in Kraft getreten, das den Behörden des Kantons endlich die Möglichkeit gibt, gegen die ungezügelte Bauerei, die vor allem an den Seeufern wuchert, einzuschreiten. Unser Obmann, Mitglied des Großen Rates, nahm an dem Zustandekommen der neuen Bauordnung wesentlichen Anteil, und es drängte uns, ihm dafür zu danken. Statt dessen blieb uns bald die traurige Pflicht, in einem Nachruf für immer von ihm Abschied zu nehmen.

Allein die Lehren, die der Anblick der Lavaux uns erteilt, und die Hoffnungen, die das neue Gesetz erweckt, haben sich nicht geändert. Wir haben deshalb unseren Plan mit dem neuen Obmann, Frédéric Gilliard in Lausanne, wieder aufgenommen. In dem schönen, gedankentiefen Aufsatz, den er uns für dieses Heft geschrieben hat, stellt er sich den Lesern zum ersten Male vor. Seiner Vermittlung verdanken wir auch die Mitarbeit von Herrn Pierre Grellet, dem scharfsinnigen Korrespondenten der »Gazette de Lausanne«, und des Waadtländer Kantonsbaumeisters Edmond Virieux. Die Bilder stammen von unserer Photographin Louise Witzig. So kam ein Heft zustande, dessen Inhalt auch für den Leser deutscher Zunge aufschlußreich sein dürfte. Es zeigt uns mit Eindrücklichkeit, wohin die Freiheit des Bauens führt, wenn Eigennutz und Mittelmäßigkeit sie mißbrauchen. Die Freiheiten der Französischen Revolution haben im Waadtland besonders tiefe Wurzeln geschlagen. Sie kamen dem Volkscharakter entgegen und bedeuteten zugleich das Ende einer jahrhundertelangen Bedrückung. Heute erkennt man aber auch in welschen Landen, daß der Individualismus seine Schattenseiten hat. Das Betrübliche ist nur, daß beim Bauen jeder Irrtum zu einem Denkmal seiner selbst wird und stehen bleibt auf Generationen hinaus. Unser Heft gibt dafür überzeugende und zugleich betrübliche Beweise; dennoch wollen wir uns freuen, daß die Nacht dem Tage weicht. Möge es uns gegeben werden, die Aufgabe, die eine neue Zeit uns im ganzen Lande stellt, mit helleren Augen zu lösen.

„Ils ont fait un premier mur, puis un autre, et puis dix et cent, puis mille, puis dix mille, commençant par le bord de l'eau, après quoi ils sont montés, ils sont montés toujours plus haut, ils sont montés jusque dans le ciel à leur échelle, et là ils auraient trouvé à grimper encore qu'ils seraient grimpés . . ." *(Ramuz)*

Bild rechts: Lavaux, der kunstvoll gebaute, heute gefährdete Reb-Berg am Genfersee.
Photo: Maurice Blanc.